

Anhang 1: Lageplan der Bundesgartenschau München 2005



Foto 29: Die Kulturwiese im Januar 2005



Foto 30: Die Kulturwiese im Juni 2005

Anhang 2: Die Kulturwiese im Winter und Sommer 2005

Anhang 3:

Projektskizze

20.Mai 2005

Projektname

Perspektivenwechsel - ein partizipatives Landart-Projekt mit Jugendlichen auf der Bundesgartenschau 2005

Projektträger

Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

Projektverantwortliche Personen

Christine Wölfl (Organisation; Unterstützung der Künstlerin bei der Konzeptentwicklung und Durchführung) und Karin Bergdolt (Koordination; künstlerische Leitung)

Kooperationspartner

Pestalozzigymnasium (Musisches Gymnasium in München; beteiligt sich mit einer 9., 10. und zwei 12. Klassen), Willy-Brandt-Gesamtschule (eine 11. Klasse), Bundesgartenschau GmbH (stellt Ort und teilw. Materialien zur Verfügung; übernimmt Teilfinanzierung)

Projektbeschreibung und Zeitrahmen

Die 5 Schulklassen arbeiten Montag 13.6. bis Donnerstag 16.6.05 und Dienstag, 20.6. bis Freitag, 24.6.05 jeweils an 2 aufeinander folgenden Tagen von 9.30 bis 13.30 Uhr auf dem vorgesehenen Gelände auf der Bundesgartenschau. Die Arbeiten sind prozessorientiert angelegt, jede Schulklasse arbeitet in einem für sie überschaubarem Kontext an einem gemeinsamen Landart-Kunstwerk. Weitere Beteiligte sind zwei FÖJ-Gruppen, die an den Nachmittagen dort arbeiten und eine Alpenvereinsgruppe, die am Wochenende kommt. Darüber hinaus werden jugendliche Besucher der Bundesgartenschau aufgefordert, sich an dem entstehenden Kunstwerk zu beteiligen.

Zielsetzung

Die Themen der Bundesgartenschau (Perspektivenwechsel und Nachhaltigkeit) bilden den inhaltlichen Rahmen für den Prozess der künstlerischen Auseinandersetzung der Jugendlichen. Die Jugendlichen setzen sich mit ihren Sichtweisen, Wünschen und Befürchtungen (in Bezug auf den Lebensraum Stadt) auseinander. Ihre Aussagen werden durch das Medium Kunst sichtbar.

Die Jugendlichen gestalten auf einer Fläche auf der Bundesgartenschau ein Gesamt-LandArt-Kunstwerk.

Über die künstlerische Arbeit werden Schlüsselqualifikationen wie perspektivisches Denken, sich in andere Sichtweisen hineinversetzen, Selbstreflexion des eigenen Denkens und Handelns, Kommunikations- und Teamfähigkeit usw. gestärkt. Sie lernen bei dem Prozess auch selbstständiges Arbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

Kriterien der Zielerreichung

Ziel	Überprüfungskriterium
Die Jugendlichen sind mit Eifer dabei.	Stimmungsbarometer
Alle Jugendlichen bleiben von Anfang bis Ende dabei.	1) Motivation 2) Keine TeilnehmerIn fällt aus

Die inhaltliche Auseinandersetzung ist während des Gestaltungsprozesses immer gewährleistet.	Zwischentreffen aller Beteiligten (am besten nach einer Pause), bei denen jede/r die Gelegenheit hat, über den Stand des Kunstwerks kurz zu berichten.
Die Gruppe mit allen Beteiligten beendet sein Kunstwerk.	Durchhaltevermögen, Verantwortung für das eigene Kunstwerk
Die Schlüsselqualifikationen der TeilnehmerInnen werden gefördert (siehe Zielsetzung).	Gezielte Beobachtung durch die Prozessbeobachterin.

Die Prozessbeobachterin wird Steffi Kreuzinger sein. Sie wird die 10.Klasse an 2 Tagen beobachten und die Zielerreichung überprüfen:

- 1) Kommen die Methoden an? (Spaß, Durchhaltevermögen)
- 2) Inhaltliche Auseinandersetzung (Arbeiten die Jugendlichen am Thema, ggf. die TeilnehmerInnen interviewen)
- 3) Förderung der Schlüsselqualifikationen (Beobachtung)

Zielgruppe

Jugendliche im Alter zwischen 15 und 19 Jahre. SchülerInnen des musischen Pestalozzi-Gymnasiums in München. Durch die Teilnahme am Grundkurs Kunst zeigen sie Interesse an Kunst und künstlerischer Gestaltung.

Um weitere Informationen zu erhalten, werde ich im Vorfeld noch eine Lehrerin interviewen.

Methoden und Aufbau der Aktion

Partizipatives und prozessorientiertes Arbeiten als Motto. Die beteiligte Künstlerin, ich und eine Praktikantin begleiten und unterstützen den künstlerischen Gestaltungsprozess der Jugendlichen. Die Lehrkraft ist in dem Prozess nicht mit eingebunden, weil sie störend auf die Gruppendynamik einwirkt.

Aufbau der 2 Projektstage (pro Klasse):

- 1) Einstieg ins Thema (Vorstellung und Erläuterung des Themas Perspektivenwechsel)
- 2) Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit Ort und Raum (durch spielerische Übungen (Perspektivenwechsel durch „durch Grätsche schauen“, „Kamera klick“) und einem Geländespaziergang)
- 3) Erarbeitung von Inhalten durch Austausch in 2er-Teams und im Plenum
- 4) Vorstellung von Material (z.B. Weizenbahnen) und Methoden (Möglichkeiten der Gestaltung sammeln)
- 5) Aufgabenformulierung (angeleitet durch Künstlerin)
- 6) Ideenfindung
- 7) Planung der Kunstwerke
- 8) Umsetzung
- 9) Präsentation durch die TeilnehmerInnen (Vernissage)
- 10) Dokumentation
- 11) Reflexion des Prozesses

Zeitraumen des Projektes

Vorlauf:

- 2004 Auftragserteilung durch Bundesgartenschau GmbH.
- Juli 2004: Landart-Projekt mit einem LK Kunst und einer Kunstlehrerin des Pestalozzigymnasiums.

15.3. Vorbereitungstreffen mit den LehrerInnen

Anfang Juni Vorbereitungstreffen mit den beteiligten SchülerInnen

13.- 16.6.05 und 20.6. bis 24.6.05 Projektdurchführung auf der Bundesgartenschau

Juli Auswertungsgespräch mit der Künstlerin und den beteiligten PädagogInnen

August/September Projektbericht

Oktober/November Vorbereitung der Ausstellung über das Landart-Projekt mit Beteiligung der SchülerInnen; Ausstellungseröffnung ist der 30.11.05 im Ökologischen Bildungszentrum.

Kosten- und Finanzierungsplan

Auftraggeber ist die Bundesgartenschau München 2005 GmbH. Diese fördert das Projekt u. a. mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. stellt darüber hinaus einen Eigenanteil zur Verfügung, der aus Mitteln des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) stammt.

Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigung und Projektinformation auf dem Gelände in Form von 2 DinA3-Plakaten.

Einladung der Presse auf die BUGA am 17. und 24.6.05 (Vernissage).

Eine Ausstellung über das Landart-Projekt und die entstandenen Kunstwerke findet Ende des Jahres im Ökologischen Bildungszentrum statt. Eröffnung der Ausstellung ist der 30.11.05.

Es werden alle Beteiligten (Jugendliche, LehrerInnen, MitarbeiterInnen) und weitere Interessierte eingeladen. Diese Ausstellung wird von Karin Bergdolt und Christine Wölfl zusammen mit SchülerInnen des Pestalozzigymnasiums konzipiert.

Dokumentation

Fotos, durch einen professionellen Fotografen und durch eine für die Dokumentation verantwortliche/n SchülerIn. Digitalfotos (für Internetauftritt und Power-Point-Präsentation). Tagebuch (Prozessbeobachtung) führen.

Ergebnissicherung und Auswertung

Fotos

Prozessbeobachterin (in Bezug auf Zielerreichung; wird von Steffi Kreuzinger an zwei Tagen übernommen)

Reflexion (am Ende jeder Projekteinheit mit beteiligten SchülerInnen)

Interne Reflexion (Auswertungsgespräch) durch das Leitungsteam

Interview der Lehrkräfte nach der Aktion (ggf. Fragebogen)

Anhang 4:

Ablaufplan

Vorbereitungstreffen mit den beteiligten LehrerInnen

Gesamtdauer: 1 Stunde

Vorstellungsrunde

Die beteiligten LehrerInnen und PädagogInnen stellen sich einander kurz vor und äußern ihre Erwartungen und Wünsche.

Erläuterung des geplanten Projektes

Die PädagogInnen stellen den LehrerInnen das geplante Projekt vor und erläutern die Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Projekts.

Konkrete Projektplanung

Folgende Punkte werden gemeinsam besprochen:

- Projektumfang (2 Vormittage pro Schulklasse von 9.30h bis 13.30h), Projekttag vor Ort (13.6. bis 16.6. und 21.6. bis 24.6.), beteiligte Klassen (SchülerInnenanzahl), Treffpunkt vor Ort (Kulturwiese auf dem BUGA-Gelände).
- Die SchülerInnen benötigen Arbeitskleidung.
- Klärung, mit welchen Materialien vor Ort gearbeitet wird.
- Erläuterung wie die Anmeldung der Klassen für dieses BUGA-Projekt erfolgt.

Was ist Landart? – Vorschlag einer vorbereitenden Unterrichtseinheit

Absprache, ob die LehrerInnen das Landart-Projekt mit ihrer Klasse vorbereiten. Ggf. erfolgt eine Beratung und Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (Dias, Film, Texte, Arbeitstexte).

Konkretes Vorhaben vor Ort

Erläuterung, was konkret vor Ort geplant ist.

Sonstiges

Fragen und Unklarheiten werden geklärt und Kontaktdaten, wie Telefonnummer und Adresse von allen Beteiligten ausgetauscht.

Anhang 5:

Ablaufplan

Vorbereitungstreffen mit den beteiligten SchülerInnen

Gesamtdauer: 1 Stunde

Begrüßung (5 Minuten)

Die PädagogInnen begrüßen die SchülerInnen und stellen das geplante Landart-Projekt vor.

Diavortrag über Landart (15 Minuten)

Die Künstlerin stellt im Rahmen eines Diavortrags ausgewählte Landart-Arbeiten von Künstlern vor, vermittelt den Jugendlichen einen Eindruck von Landart und stellt ihnen den Facettenreichtum dieser Kunstrichtung vor.

Landart auf der BUGA (10 Minuten)

Dias, die das Landart-Gelände auf der Bundesgartenschau zeigen, leiten zum geplanten Landart-Projekt über. Die Künstlerin sammelt mit den SchülerInnen erste Ideen, was auf diesem Gelände realisierbar ist: Graben, Bauen, Pflanzen usw.. Sie stellt ihnen verschiedene Materialien, wie Steine, Erde, Weizenbahnen vor, die auf dem Gelände verbaut werden können. Anschließend gehen die PädagogInnen kurz auf das Thema dieses Landart-Projektes „Perspektivenwechsel“ ein.

Klärung der Erwartungshaltungen (5 Minuten)

Die PädagogInnen verdeutlichen den SchülerInnen, dass sie eine ernsthafte und eigenständige Auseinandersetzung mit der Thematik erwarten und eine kreative Umsetzung ihres Kunstwerkes in der vorgegebenen Zeit. Dabei geht es nicht um eine (positive oder negative) Bewertung. Jede/r ist als AkteurIn/ GestalterIn gefragt und gefordert! Die LehrerInnen werden in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass nur die SchülerInnen am Gestaltungsprozess beteiligt sind und ihr Einsatz und auch das Kunstwerk selber nicht gewertet bzw. benotet werden. Von den PädagogInnen bekommen die Jugendlichen im Gegenzug die Offenheit, das Engagement und Unterstützung für die Umsetzung ihrer Ideen.

Projektdauer und Ausstattung (5 Minuten)

Die Jugendlichen erfahren die Projektzeiten und werden darauf hingewiesen, dass sie möglichst strapazierfähige Kleidung, festes Schuhwerk und Wetterschutz (Regen-, Sonnenschutz) mitbringen sollen.

Möglichkeit für Rückfragen (5 Minuten)

Verabschiedung (5 Minuten)

Anhang 6:

Ablaufplan Erster Projekttag

Gesamtdauer: 4 Stunden

Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde (5 Minuten)

Die Künstlerin und die BetreuerInnen stellen sich den Jugendlichen namentlich vor und gehen kurz auf den Veranstalter und den Rahmen des Projektes ein.

Inhaltliche Einführung/ Begriffs- und Raumklärung (5 Minuten)

Die TeilnehmerInnen erhalten vorab eine kurze Informationen über das Konzept der Bundesgartenschau und setzen sich mit den Begriffen „Perspektivenwechsel und Nachhaltigkeit“ (Motto der BUGA) auseinander. In diesem Gespräch werden folgende Fragen diskutiert: Wie ist der Begriff in die architektonische Landschaft eingeflossen? Gibt es hier vor Ort Geländeformen, die daran erinnern? Was seht ihr? Was bedeutet der Begriff Perspektivenwechsel? Was bedeutet der Begriff Nachhaltigkeit? Stehen diese Begriffe in Zusammenhang?

Spiel: Perspektivenwechsel (10 Minuten)

Die Gruppe steht im Kreis und jede/r schaut durch ihre/seine Beine nach hinten. Auf Kommando „dreht“ sich der Kreis weiter und jede/r betrachtet kopfüber den neuen Geländeausschnitt durch die gegrätschten Beine. Das Spiel wird sehr schnell gespielt und zum Schluss soll jede/r eine 360°-Drehung gemacht haben. Anschließend sprechen die TeilnehmerInnen über ihre gesehenen Bilder, ihre Eindrücke und eingenommenen Perspektiven während des Spiels.

Überleitung: „Ihr habt jetzt einen eher körperbezogenen Perspektivenwechsel erlebt. Ist es sinnvoll ab und zu seine Perspektive zu wechseln? Welche anderen Möglichkeiten gibt es, seine Perspektive zu wechseln? Was ist dazu nötig?“ Diese Fragen werden offen in die Runde gestellt. Sie sollen die Jugendlichen anregen nachzudenken. „Bevor man sich mit den eigenen, mit anderen Perspektiven auseinander setzt, muss der eigene Standpunkt ins Auge gefasst werden.“

Spiel: Kamera-Klick (30 Minuten)

Die TeilnehmerInnen bilden Zweierteams. Eine Person wird zum Fotograf, die andere zur menschlichen Kamera. Der Fotograf führt die menschliche Kamera, die ihre Augen geschlossen hat, über das Gelände, sucht verschiedene Standpunkte auf dem Gelände und nimmt diese aus verschiedenen Perspektiven auf. Die Aufnahme erfolgt, indem die menschliche Kamera kurz die Augen öffnet und so den Geländeausschnitt „fotografiert“. Es werden ca. 5 bis 10 Aufnahmen gemacht, bevor Fotograf und Kamera ihre Rollen tauschen. Anschließend tauschen sich die Teams über ihre interessantesten Motive aus. Im Plenum denken TeilnehmerInnen über folgende Fragestellungen nach und diskutieren darüber: Welche Aufnahmen habt Ihr gemacht? Welche Blickwinkel/Standpunkte ergaben sich, gibt es Ähnlichkeiten? Habt Ihr Euren Standpunkt gewechselt und warum? Welche Möglichkeiten gibt es die eigene Perspektive zu verändern?

Geländespaziergang (45 Minuten)

Die TeilnehmerInnen erkunden ausgerüstet mit Zeichenblock, Stift, Fernglas und/oder Lupe das Gelände und lassen es auf sich wirken. Sie bekommen einen Arbeitsauftrag (siehe Anhang 8) mit und die KünstlerIn gibt ihnen folgende Worte mit auf den Weg: „Welche Wirkung hat das Gelände auf euch“ – „Welche Blickwinkel nehmt ihr ein?“ – „Was interessiert euch daran?“ – „Geht das Gelände so ab, dass ihr von allen Seiten die angrenzenden Grundstücke entdeckt und fertigt erst dann eine Skizze von den für Euch interessantesten Blickwinkel/Standpunkt an.“

Auswertung des Geländespaziergangs (5 Minuten)

Während eines kleinen „Museumsganges“ durch die am Boden ausgelegten Skizzen verschaffen sich die TeilnehmerInnen einen Eindruck von der Fülle der verschiedenen eingenommenen Standpunkte auf dem Gelände. Die BetreuerInnen würdigen die Zeichnungen und einzelne TeilnehmerInnen stellen die interessantesten Standpunkte vor.

Standpunkte sammeln und Austauschen im Team (20 Minuten)

Die Jugendlichen finden sich in Viererteams zusammen und tauschen sich über ihre Skizzen, über ihre eingenommenen Standpunkte aus. Folgende Fragestellungen sollen sie diskutieren: „Was habt ihr entdeckt/gesehen? Was habt ihr festgehalten, warum? Welcher Standpunkt war euch am liebsten, warum? Tauscht euch über den Standpunkt eurer PartnerInnen aus. Geht evtl. ins Gelände und nimmt konkret den Standpunkt der anderen Person ein.“

Vorstellung im Plenum und Hinführung zum Thema „Perspektive-Lebensraum Stadt“ (10 Minuten)

Die Teams stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor und gehen dabei speziell auf folgende Punkte ein: Gab es Überschneidungen? Welche? Gibt es Standpunkte, die Euch berührt haben. Gibt es Sichtweisen, die Euch aus eurem Lebensraum „Stadt“ bekannt vorkommen. Welche? Warum?

Pause (30 Minuten)

Vorstellung des Materials vor Ort (5 Minuten)

Die KünstlerIn stellt die zur Verfügung stehenden Materialien vor Ort vor und sammelt mit den Jugendlichen Möglichkeiten, wie sie damit arbeiten, bauen können.

Konkrete Ideenfindung (60 Minuten)

Die Jugendlichen finden sich in den zuvor gebildeten Viererteams wieder zusammen und entwickeln anhand einer konkreten Aufgabenformulierung (siehe Anhang 9) eine Idee für ein Kunstwerk, das ihre Perspektive auf den Lebensraum „Stadt“ ausdrückt und auf dem Gelände umgesetzt werden kann. Sie fertigen eine Skizze von ihrem Kunstwerk an und überlegen sich, wo dieses Kunstwerk auf dem Gelände verortet sein kann.

Vorstellung der Idee im Plenum (10 Minuten)

Die Gruppen stellen ihre Idee von dem Kunstwerk im Plenum vor und erläutern, was sie damit ausdrücken wollen. Anschließend sammelt die PädagogIn die mit Namen versehenen Skizzen ein.

Tagesabschluss mit Ausblick auf den zweiten Projekttag (5 Minuten)

Anhang 7:

Ablaufplan Zweiter Projekttag

Gesamtdauer: 4 Stunden

Begrüßung (5 Minuten)

Vorstellung der einzelnen Projektideen (10 Minuten)

Die verschiedenen Teams stellen im Plenum ihre Gestaltungsidee vor und erläutern, wie und wo diese im Gelände umgesetzt werden kann. Die SchülerInnen können Fragen stellen.

Auswahl einer Gestaltungsidee und Abgabe der Projektverantwortung (45 Minuten)

Die Jugendlichen erhalten den Vorschlag, eine Jury, bestehend aus VertreterInnen der Kleingruppen, demokratisch über die beste Projektidee abstimmen zu lassen. Nehmen die Jugendlichen den Vorschlag an, legen sie gemeinsam die Auswahlkriterien fest: Bezug zum Thema, Bezug zum Ort/Raum, Durchführbarkeit, Idee, Ausarbeitung des Entwurfs. Anschließend ziehen sich die Jurymitglieder zur Sitzung zurück, besprechen noch einmal alle eingereichten Gestaltungsideen und bepunkteten diese je nach Erfüllungsgrad des Auswahlkriteriums. Die Moderation übernimmt ein/e PädagogIn, die unparteiisch ist. Anschließend werden die Punkte zusammengezählt und das Ergebnis von einem Jurymitglied verkündet. Die Gestaltungsidee mit den meisten Punkten gewinnt und wird von allen realisiert. Während der Jurysitzung gibt der/die KünstlerIn die Leitungsrolle an die Jugendlichen ab. Es bilden sich Teams für folgende Aufgabenbereiche: Projektleitung, Material-, Werkzeug-, Zeit-, Orts-, Dokumentations-, Sicherheits- und Verpflegungsmanagement. Diese sind während der Umsetzung für ihren anvertrauten Aufgabenbereich verantwortlich.

Realisierung des Kunstwerks (150 Minuten)

Die Jugendlichen realisieren die ausgewählte Gestaltungsidee und bauen ein Kunstwerk auf dem Gelände.

Vernissage (15 Minuten)

In einem feierlichen Rahmen versammeln sich die Jugendlichen vor ihrem Kunstwerk und betrachten das fertige Ergebnis ihrer Arbeit.

Reflexion (10 Minuten)

In einer kurzen Feedbackrunde reflektieren die Jugendlichen über ihre Erlebnisse während der zwei Projektstage und bekommen die Gelegenheit negatives, wie auch positives darüber zu äußern.

Verabschiedung der TeilnehmerInnen (5 Minuten)

Anhang 8: Arbeitsauftrag „Geländespaziergang“

Mache einen Spaziergang durch das Gelände. Gehe dazu das Gelände so ab, dass du von allen Seiten die angrenzenden Grundstücke entdecken kannst. Lasse dir Zeit. Denke an oben/ unten – vorne/ hinten – nah/ fern... Du bekommst von uns zu deinem „Werkzeug Augen“ noch zusätzliche Hilfsmittel (Lupe, Fernglas).

Wähle während dieses Spaziergangs den Standpunkt aus, der dich am meisten interessiert. Fertige von dem Blick eine Zeichnung an. Es sollte erkennbar werden, worauf sich deine Perspektive richtet. Du kannst sie aber auch verändern, so dass sie nicht der Realität entspricht.

Zeitraumen: ca. 1 Stunde – Treffpunkt Kulturwiese

Anhang 9: Arbeitsauftrag „Konkrete Ideenfindung“

„Sage“ deinen Standpunkt, wie sich der „Lebensraum Stadt München“ dir zeigen sollte? Welche Perspektive wünschst du dir?

Formuliere ein Wort, das *deine* Perspektive auf *deinen* Lebensraum „Stadt München“ aufzeigt, mit der du auf lange Sicht hin leben könntest?! (Sichtwort: lebenswerte Zukunft = Ziel von Nachhaltigkeit)

Für die Darstellung kann der vorgepflanzte Weizen oder andere Materialien verwendet werden. Es wird eine Gemeinschaftsarbeit angestrebt. Die Auswahl der Ideen, den Ort und den Umfang legen wir gemeinsam fest.

**Fertige von deiner Idee eine Skizze an.
Zeitraumen: 45 Minuten – Treffpunkt Kulturwiese**

Anhang 10: Ankündigungstext

PerspektivenWechsel – Jugendliche und ihre Zukünfte Ein LandArtProjekt von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V., München

13. bis 24. Juni 2005, täglich auf der „Kulturwiese“ der BUGA München

Die Themen der BUGA – Perspektivenwechsel, Nachhaltigkeit, Begegnung mit Naturschönheit – bilden den inhaltlichen Rahmen für die künstlerische Auseinandersetzung von Jugendlichen.

In Zusammenarbeit mit den Künstlern Karin Bergdolt, Axel Luther und Uli Winkler entwickeln Jugendliche auf dem Gelände der BUGA LandArt-Objekte.



Jugendliche stehen vor der Frage, wie sie ihre Zukunft gestalten wollen. Wir bieten ihnen an, sich über die Kunst mit ihrer nahen Zukunft auseinander zu setzen. Die Sichtweisen, Wünsche, Utopien oder Befürchtungen der Jugendlichen werden die Gestaltung des LandArtProjekts prägen. Ziel ist es, die Aussagen der Jugendlichen zu Nachhaltigkeit und zu ihrer Beziehung zur Natur durch das Medium Kunst sichtbar werden zu lassen.

Das Angebot richtet sich an alle Jugendlichen vor Ort: Wer hat Lust mit zu graben, zu bauen, aus natürlichem Material zu formen oder platzieren? Wer möchte einfach nur schauen? Wir freuen uns über alle, die sich mit einem Beitrag und ihrem persönlichen Blickwinkel an der Entstehung gemeinsamer LandArt-Werke beteiligen. Ein Einstieg in die Gruppe ist jederzeit möglich.

Die Kunstwerke der Jugendlichen werden am Freitag, den 24. Juni 2005, 11 Uhr mit einer Abschluss-Vernissage präsentiert, wozu wir Sie herzlich einladen!

Projektleitung:
Karin Bergdolt
0172-9874084



www.mobilspiel.de/oekoprojekt

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V.
Welserstr. 23, 81373 München
Tel 089-769 60 25

Das Projekt wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.



**Anhang 11: Pressemitteilung –
Einladung zur Vernissage**

Ökoprojekt-MobilSpiel e.V. Welsenstr. 23 81373 München

**Einladung zur Vernissage des Projekts:
PerspektivenWechsel - LandArt mit Jugendlichen**

**am Freitag, den 24.06.05 um 11 Uhr
auf dem Gelände der Bundesgartenschau, Eingang Ost, Kulturwiese
(Plan Nr. 103)**

Jugendliche gestalten im Zeitrahmen 13.06. bis 24.06.05 mit drei Künstlern LandArt Objekte zum Thema *Perspektivenwechsel*. Beteiligt sind Jugendliche des Freiwilligen Ökologischen Jahres, SchülerInnen des Münchner Pestalozzigymnasiums, der Willy-Brandt-Gesamtschule, München und zwei Gruppen aus Jugendverbänden (BDKJ und JDAV). Sie alle stehen vor der Frage, wie sie ihre Zukunft gestalten wollen und setzen sich mit ihrer nahen Zukunft, mit ihren Sichtweisen, Wünschen, Utopien oder Befürchtungen auseinander. Ihre Perspektiven zur Nachhaltigkeit, zu Lebensstilen und zu ihrer Beziehung zur Natur nehmen durch das Medium Kunst Gestalt an.

Die Jugendlichen arbeiten noch diese Woche am 21./22./23./24. Juni 9.30-13.30 Uhr und nachmittags am 22./23./24.06.05 von 15-18 Uhr.

Die Kunstwerke der Jugendlichen werden am Freitag, den 24.06.05, um 11 Uhr, in einer Abschluss-Vernissage präsentiert.

Ablauf der Vernissage

11 Uhr Eröffnung mit Grußworten von Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. und den Künstlern
Jugendliche präsentieren ihre Arbeit und führen in die Kunstwerke ein

Wir freuen uns Sie begrüßen zu dürfen!

Infos: Karin Bergdolt, Tel: 0172-9874084

Marion Loewenfeld, Ökoprojekt – MobilSpiel e.V., Tel 089-79 60 25, Fax 089-769 36 51
Welsenstr. 23, 81373 München

www.mobilspiel.de/oekoprojekt, oekoprojekt@mobilspiel.de

Telefon 089-7696025
Fax 089-7693651
Eurofile 089-76991724

E-mail
oekoprojekt@mobilspiel.de
www.mobilspiel.de

Postbank
München
341451-803 (700 100 80)

MobilSpiel ist eine gemeinnützige Einrichtung und Träger folgender Projekte:
Ökoprojekt, Servicepaket, Münchner Spielkistl

Jugendliche und ihre Zukunft

LandArtProjekt auf der BUGA

Die Themen der BUGA – Perspektivenwechsel, Nachhaltigkeit, Begegnung mit Naturschönheit – bilden den inhaltlichen Rahmen für die künstlerische Auseinandersetzung von Jugendlichen. In Zusammenarbeit mit den Künstlern Karin Bergdolt, Axel Luther und Uli Winkler entwickeln Jugendliche auf dem Gelände der BUGA LandArtObjekte.

Jugendliche stehen vor der Frage, wie sie ihre Zukunft gestalten wollen. Die Bundesgartenschau bietet ihnen an, sich über die Kunst mit ihrer nahen Zukunft auseinander zu setzen. Die Sichtweisen, Wünsche, Utopien oder Befürchtungen

der Jugendlichen werden die Gestaltung des LandArtProjekts prägen. Ziel ist es, die Aussagen der Jugendlichen zu Nachhaltigkeit und zu ihrer Beziehung zur Natur durch das Medium Kunst sichtbar werden zu lassen.

Das Angebot richtet sich an alle Jugendliche vor Ort: Wer hat Lust, mitzugraben, zu bauen, aus natürlichem Material zu formen oder zu platzieren? Ein Einstieg in die Gruppe ist jederzeit möglich.

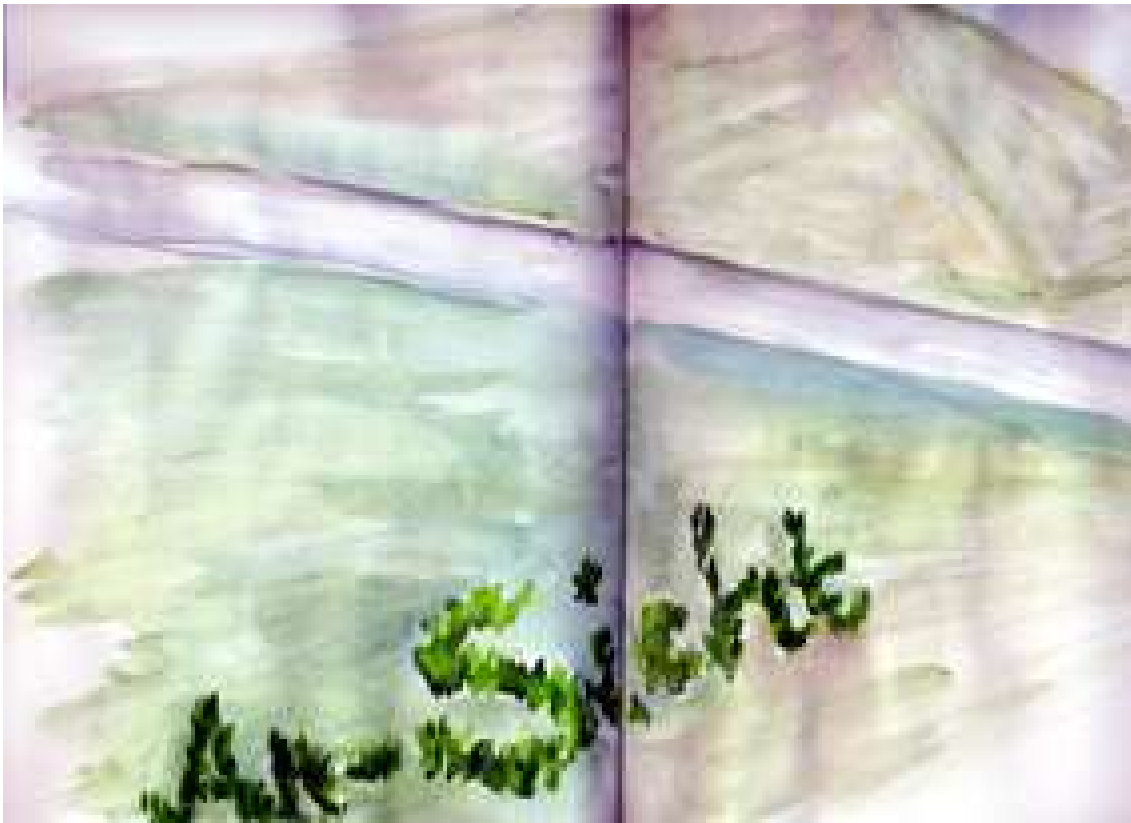
Die Aktion läuft noch bis zum 24. Juni täglich auf der „Kulturwiese“ der BUGA. Die Kunstwerke der Jugendlichen werden am Freitag, 24. Juni, um 11 Uhr mit einer Abschluss-Vernissage präsentiert.

HALLO - Berg am Laim 16.06.05

Anhang 13: Künstlerisches Konzept für das Landartprojekt mit Schulklassen

Weizen wächst

(Angebot für Schulklassen)



Im Vorfeld gezüchteter Weizen, angesät auf handelsüblichen Putzlappen aus Stoffgewebe, ca. 5-10 Tage vorab, wird zum Arbeitsplatz transportiert. Mittels dieser Pflanzungen werden großformatige Wörter „in den Boden gepflanzt“. Der Weizen kann sowohl auf derselben Ebene wie der Boden, und/ oder auch vertieft eingepflanzt werden. Der konkrete Ort und das Ausmaß des Wortes kann sich innerhalb „unseres“ Geländes an den bereits bestehenden Werken orientieren.

Der Weizen wird während der Zeit vor Ort weiterwachsen, so dass z.B. tiefer eingepflanzte Teile erst mit der Zeit sichtbar werden. Für regelmäßiges Wässern muss gesorgt werden.

Die Wörter werden mit den Jugendlichen gemeinsam gefunden und festgelegt. Der zu bearbeitende Themenkreis bezieht sich auf das Grobthema „Perspektivenwechsel“.

Karin Bergdolt

Materialansicht
Ausschnitt Installation
„Weizen“, 2003
Wohnraum, München



Anhang 14: Künstlerisches Feinkonzept des gesamten Landart-Projektes

PerspektivenWechsel – LandArt mit Jugendlichen

Pädagogische Methoden und künstlerisches Konzept

Zielsetzung

Die Themen der BUGA (Perspektivenwechsel – Nachhaltigkeit – Begegnung mit der Natur-Schönheit) bilden den inhaltlichen Rahmen für einen spannenden Prozess der künstlerischen Auseinandersetzung von Jugendlichen, die in Kooperation mit einem Künstler oder einer Künstlerin auf dem Gelände der BUGA Landartprojekte realisieren.

Jugendliche stehen vor der Frage, wie sie ihre Zukunft gestalten wollen. Wir bieten den Jugendlichen an, sich über die Kunstprojekte mit ihrer nahen Zukunft, d.h. mit ihren Sichtweisen, Wünschen, Utopien oder Befürchtungen auseinander zu setzen und dazu Landartobjekte zu gestalten. Ziel des Projektes ist es, die Aussagen der Jugendlichen zur Nachhaltigkeit, zu Lebensstilen, zu ihrer Beziehung zur Natur durch das Medium Kunst sichtbar werden zu lassen.

Das Arbeiten mit Naturmaterialien in der Natur, das bewusste Gestaltung eines Naturkunstwerks fördert eine intensive Auseinandersetzung über das eigene Verhältnis zur Natur und - über die Kunst - zur Kultur. Über das künstlerische Arbeiten können Fähigkeiten und Fertigkeiten verstärkt und entwickelt werden, die zu den Schlüsselkompetenzen unserer Zeit zählen: Perspektivisches Denken, sich in andere Sichtweisen hineinversetzen, selbstreflexiv eigenes Tun bedenken, Kreativität und Phantasie für Lösungen mobilisieren, Veränderungen in Angriff nehmen. Die Arbeiten sind prozessorientiert und geben den jeweiligen Stand der Gruppen wider. Die Themen werden zusammen mit den KünstlerInnen konkreter gefasst.

Auf dem vereinbarten Gelände am südlichen Ende der Kulturwiese entstehen mit Beteiligung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den KünstlerInnen Karin Bergdolt, Uli Winkler und Axel Luther verschiedene Elemente eines Skulpturenpfades zum Thema Perspektivenwechsel auf Nachhaltigkeit in und mit der Natur. Die Kunstwerke können teils von BesucherInnen der BUGA begangen und genutzt werden.

Zielgruppen

Wir arbeiten in dem Zeitraum 13. bis 24.06.2004 mit vier verschiedenen Zielgruppen:

- **Zwei Gruppen des Freiwilligen ökologischen Jahres**, die jeweils eine Woche auf dem BUGA-Gelände verbringen und längerfristig an dem LandArt-Projekt mitarbeiten.
- **Schulklassen der 9. bis 12. Jahrgangsstufen** des Münchner Pestalozzigymsiums, die an 8 Vormittagen im Projektzeitraum jeweils einen Tag am LandArt-Projekt mitarbeiten. Termine: Mo 13.06., Di 14.06., Do 16.06., Fr.17.06., Di, 21.06., Mi 22.06., Do 23.06., Fr 24.06.
- **Eine verbandliche Jugendgruppe**, die am Wochenende zwei Tage mitarbeitet.
- Darüber hinaus bieten wir ein **offenes Angebot für Jugendliche**, die auf die BUGA kommen, Interesse an unserem LandArt-Projekt haben und mitarbeiten möchten.

Methoden

Unsere Arbeitsweise orientiert sich an den Interessen der Jugendlichen und ist prozessorientiert angelegt. Wir beginnen mit einem Einstieg in das Thema Landart und regen die Jugendlichen zu einem Perspektivenwechsel an, indem sie unterschiedliche Blickwinkel auf Natur und Nachhaltigkeit einnehmen. Anschließend entwickeln die Jugendlichen in kleinen Gruppen eigene Ideen im Rahmen der geplanten LandArt-Kunstwerke. Sie präsentieren ihre Ideen, besprechen diese mit den KünstlerInnen und wählen gemeinsam Klein-Projekte aus, die sie in kleinen Gruppen gestalten.

In der Umsetzungsphase unterstützen die KünstlerInnen die Jugendlichen in ihrer konkreten Arbeit, geben Tipps zum Umgang mit den Materialien und begleiten den künstlerischen Gestaltungsprozess der Jugendlichen. Abschluss bilden jeweils kleine Projektpräsentationen, bei denen die Jugendlichen ihre Kunstwerke mit Titel vorstellen und wenn sie wollen erläutern.

Künstlerisches Konzept

Im Folgenden ein kurzer Überblick über die geplanten Kunstwerke; Skizzen siehe Anhang per Post. Die jeweiligen Ort und genauen Ausmaße der Kunstwerke werden in gegenseitiger Absprache festgelegt.

Wünsche aus Ton gestaltet

Die Jugendlichen gestalten aus Ton Figuren, die ihre Wünsche für eine nachhaltige Zukunft symbolisieren. Diese werden als Samen nahe an der Oberfläche in den Boden gesetzt und künstlerisch markiert. Die Jugendlichen gestalten an der Stelle, wo ihre Wünsche liegen, kleine Kunstwerke aus Naturmaterialien. Die Wünsche insgesamt werden in einer von den Jugendlichen entworfenen Form am Boden angeordnet. Größe ca. 30 m Durchmesser. (Axel Luther)

In der Natur lesen: sprechendes Weizenfeld

Im Vorfeld gezüchteter Weizen auf Stoffgewebe wird In Form großformatiger Wörter „in den Boden gepflanzt“ (siehe Skizze). Der Weizen kann sowohl auf derselben Ebene wie der Boden und/oder auch vertieft eingepflanzt werden. Der konkrete Ort und das Ausmaß der Wörter orientiert sich innerhalb unseres Geländes an den bereits bestehenden Werken. Der Weizen wird während der Zeit vor Ort weiterwachsen, so dass z. B. tiefer eingepflanzte Teile erst mit der Zeit sichtbar werden. Für regelmäßiges Wässern muss gesorgt werden.

Die Wörter werden mit den Jugendlichen gemeinsam gefunden und festgelegt. Der zu bearbeitende Themenkreis bezieht sich auf das Rahmenthema „Perspektivenwechsel“. (Karin Bergdolt)

Tiefergelegt

Begehbare Formen, die einen Perspektivenwechsel symbolisieren, werden durch Graben und Tiefergehen geschaffen. Die Arbeit wird so angelegt, dass die Formen zum „Ergehen“ auffordern. Damit sind sie sowohl in der Ebene, als auch z. B. vom benachbarten Rodelhügel aus sichtbar – allerdings in veränderter Perspektive. Der Mangel an „Sichtbarkeit“ während des Arbeitens als auch für den zufälligen Betrachter macht neugierig und fördert ein Gespür für Raum und Ordnung. Evtl. werden die Höhen, bzw. Tiefen der geschaffenen Seitenränder (gerade/Muster/ausgehöhlt etc.) einbezogen. Neben dem bloßen

Ausheben der Formen kann durch den Einbezug verschiedener Erden (z. B. dunkle Blumenerde) auch farblich/kontrastbezogen gearbeitet werden. Inhaltlicher Ausgangspunkt ist auch hier das verbindende Thema „Perspektivenwechsel“. Entsprechend werden Form, Tiefe und Breite mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet. Festzulegen gilt, in welcher Weise der Aushub verwendet wird (Abtransport oder Einbezug). Das Erschaffen von „Positiv-Formen“ bietet sich als eine Möglichkeit an. (Karin Bergdolt)

Sandpfad mit Steinbotschaften

Die Jugendlichen entwickeln eine Form, die ihre Perspektive auf Nachhaltigkeit ausdrückt (Vorschlag siehe Skizze). Diese bestreuen sie mit Sand und markieren damit einen Weg, der begangen werden kann.

Sie gestalten darüber hinaus "Wandelsteine" aus flachen Kieselsteinen, auf die sie Botschaften mit gegensätzlichen Bedeutungen in Worten, Symbolen oder Bildern schreiben oder malen. Diese Wandelsteine legen sie entlang des Sandpfads aus. BesucherInnen, die den Pfad gehen, können diese Steine umdrehen, so dass für den Betrachter unterschiedliche Kontexte entstehen. Größe ca. 30 m Durchmesser. (Axel Luther)

Alles auf Knopfdruck!?

Passiert wirklich alles auf Knopfdruck?

Aus dieser Fragestellung heraus gestalten Jugendliche ca. 12 Skulpturenstationen in unterschiedlichen Techniken, um einen Wechsel der alltäglichen Perspektive zu thematisieren. Formale Gemeinsamkeit ist hier ein auf einen Pfosten montierter „Druckknopf-Schalter“ (siehe Skizze). Sprachliche Hinweise ergänzen die Installation und fordern den Betrachter auf, sich auf ein Spiel mit dem Knopfdruck einzulassen. Höhe der Holzpflocke, die in die Erde gesteckt werden ca. 1 m. (Uli Winkler)

Botschaften zur Nachhaltigkeit - Holzstelen

Die senkrecht aufgestellten Bretter (250 cm x 40 cm x 6 cm) bilden die formale Gemeinsamkeit. Mehrere Jugendliche gestalten jeweils eine Stele in unterschiedlicher Technik zum Thema Perspektivenwechsel. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Holzbearbeitung (schneiden, sägen...), Materialcollagen, Bemalung, handgeschöpftes Papier usw. Die fertig gestalteten Stelen werden zu einer interessanten Form arrangiert. (Uli Winkler)

Information und Kontakt

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V., Marion Loewenfeld und Christine Wöfl, Tel. 089/7696025, oekoprojekt@mobilspiel.de, www.mobilspiel.de/oekoprojekt